Prof. Dr. Alfred Toth

Transjazente Asymmetrie

1. Sofern Transjazenz (vgl. Toth 2015) übereckrelational erscheint, wie es also etwa bei sog. Kopfbauten aus der Jugendstilzeit der Fall ist, besteht eine starke Tendenz zur Symmetriebildung, und zwar sowohl, was das System selbst betrifft, als auch was deren Einbettungen angeht. Der Grund liegt darin, daß bei Übereckrelationen immer Paare von neben- und haupt- oder haupt- und nebendiagonalen transjazenten Relationen auftreten. Umso auffälliger sind also Fälle, wo dieses durch gegenläufige Diagonalität bedingte Symmetrieprinzip durchbrochen wird.

2.1. Transjazente Symmetrie und Asymmetrie bei Systemen

2.1.1. Transjazente Symmetrie

Zähringerstr. 20, 8001 Zürich

2.1.2. Transjazente Asymmetrie

Alpsteinstr. 10, 9014 St. Gallen

2.2. Transjazente Symmetrie und Asymmetrie bei Systemeinbettungen

2.2.1. Transjazente Symmetrie

Aurorastr. 51, 8044 Zürich

2.2.2. Transjazente Asymmetrie

Hegenheimerstr. 246, 4055 Basel

Frohburgstr. 180, 8057 Zürich

Aeplistr. 6, 9008 St. Gallen

Hungerbühlerstr. 4, 9014 St. Gallen

Überlandstr. 15, 8050 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

9.8.2015